

## Kolovesi – Brunnenviertel-Trail

### Eine Wanderung entlang der Außengrenzen des Quartiermanagements Brunnenviertel Zwei Lebens- und Bewegungsräume verschmelzen.

Eine künstlerische Initiative von Julia Ziegler und Frank Eltner

Im Kolovesi Nationalpark in Finnland, einem felsigen Gebiet mit vielen Seen, sind die Wanderrouten mit orangen Punkten auf den am Wege stehenden Bäumen markiert. Man hangelt sich mit dem Blick daran entlang – in einer Wildnis, in der man sonst leicht verloren gehen könnte - wie an einer Perlenkette. Folgt man den orangen Punkten, ist man immer auf dem richtigen Weg. Im Kopf entsteht dabei eine gedankliche Karte, die „Perlenkette“ liegt im Gelände, durch das man sich leiten lässt, wie an die Hand genommen. Die Markierungen sind beidseitig gesetzt, man ist frei, einen Weg in beiden Richtungen zu gehen.

Dieses Markierungsmodell wird nach Berlin geholt, um dort einen Rundweg einzurichten entlang der Außengrenzen des Quartiermanagement Brunnenviertel. Man kann den Pfad jederzeit verlassen, es ist nur ein Vorschlag. Das war nicht immer so. Das Gebiet des Brunnenviertels lag zur Zeit der DDR in einer Art totem Winkel „im Westen“. Teile der Außengrenze der Quartiermanagements Brunnenviertel führen auf dem ehemaligen Mauerstreifen entlang, auf dem man niemals hätte laufen dürfen, geschweige denn ihn überqueren. Dieser Abschnitt ist deutlich durch die Mauergedenkstätte erkennbar. Andere Abschnitte der Grenzlinie sind wenigen Menschen bekannt. Eine verborgene und unwichtige Grenze. Dennoch ist sie vorhanden.

Grenzen passieren zu können ist eine Freiheit und ein Geschenk. Jeder Mensch kommt an Grenzen, muss sich damit auseinandersetzen, dass es, vielleicht nur für ihn, hier nicht weitergeht oder fremd wird, sei es politisch, körperlich, in einer Beziehung, von außen oder von innen... Einige Grenzen gelten für alle, andere für wenige oder für einige wenige nicht. Auch das klingt hier an. Warum wird ein Gebiet definiert?

Den Wandernden im Kolovesi-Nationalpark werden die Punkte als abstrakte Zeichen zur Orientierung angeboten, aber sie haben auch eine sinnliche Präsenz. Jeder Stamm ist anders, jeder Punkt eine Variation, ein Baum ist jung und hat eine glatte Rinde, der nächste ist rau und bejahrt.



Die Punkte im Brunnenviertel werden als Schärpen an Laternen- und anderen Pfosten angebracht, an Schildern, an Ampeln, aber nicht an Bäumen, die ja bereits Bäume sind. Sie müssen nicht verwandelt werden. Ein Such- und Findespiel, mit Bonus für alle, die genauer hinsehen, denn nicht jeder Pfosten ist gleich, und einige Punkte sitzen etwas höher oder tiefer, denn auch die „Augenhöhe“ ist etwas Relatives.

Corona hat diesem Thema einen weiteren Aspekt hinzugefügt: Wir konnten lange Zeit nicht mehr einfach nach Helsinki fliegen und ein Auto mieten, um in den Kolovesi-Nationalpark zu fahren, oder sonst wohin in die Ferne. Kann eine poetische Idee ein bisschen Luftwechsel hervorbringen?



Berlin, Mai 2021